

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 88.

Donnerstag, den 28. März.

1844.

Wiesenverpachtung.

Folgende der hiesigen Stadt zugehörige Wiesen, als

5¹/₄ Acker 43 □ N. Podelwitzwiese bei Leutsch,

5¹/₄ Acker 59 □ N. Rodelands Wiese bei Lindenau,

4 Acker Rodelands Wiese ebendasselbst,

6¹/₄ Acker 5 □ N. Haasen, Holz, Wiese bei Lindenau,

3¹¹/₁₆ Acker 14 □ N: sogenannte Ziegelgruben vor dem Frankfurter Thore,

5 Acker Zabelsche Wiese bei Leutsch,

3/4 Acker Wiese hinter dem Jacobshospitals,

den 9. April 1844

von und mit dem laufenden Jahre an, auf 6 Jahre, mittelst Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, von uns verpachtet werden.

Die Pachtzinsigen haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr in des Rathes Einnahmestube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Die nähern Bedingungen und die Lage der Wiesen können von jetzt an ebendasselbst eingesehen werden.

Leipzig, den 19. März 1844.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Neue Verbrecher und Strafen.

Zu keiner Zeit waren die öffentlichen Blätter und Anzeiger so von Berichten und Bekanntmachungen, verübte Diebstähle und Einbrüche betreffend, angefüllt, als es in diesem Winter der Fall ist.

Es ist dieses eine eben so traurige als beunruhigende Erscheinung, die zu ernstlichen Betrachtungen und zu der Frage führt: welches sind die Ursachen dieser zunehmenden Verschlechterung der Menschen?

Arbeits- und Nahrungslosigkeit mögen wohl zum Theil daran Schuld sein; dieses ist aber nicht der Hauptgrund, denn wer arbeiten kann und will, findet stets Arbeit, und ist dieses auch nicht der Fall, so nimmt deshalb ein rechtlich denkender Mensch seine Zuflucht nicht zum Stehlen. Die Hauptursache ist also eine wirkliche Verschlechterung der Sitten, die man nur

1. der Mangelhaftigkeit unseres Schulunterrichts und der schlechten häuslichen Erziehung und
2. der Mangelhaftigkeit und Unzweckmäßigkeit unserer Strafanstalten zuschreiben kann.

Für einen verbesserten Schulunterricht ist zwar in neuern Zeiten viel geschehen, aber dem ohngeachtet ist derselbe zum Theil noch sehr mangelhaft, indem die Schulen und Klassen häufig überfüllt sind. Der Lehrer kann bei einer Zahl von 50, 60 und noch mehr Kindern, die er auf einmal zu unterrichten hat, unmöglich einem Jeden die Aufmerksamkeit schenken, die wegen der Verschiedenheit der Characteres und der Anlagen nöthig ist, was zur Folge hat, daß nur die gutgesinnten und geistesbegabten Kindern Fortschritte machen, die Andern aber zurückbleiben.

Unser Zeitalter erfordert einen bei weitem vielseitigern Unterricht als sonst, und es ist nicht zu leugnen, daß die Kinder jetzt weit mehr lernen müssen und zum Theil auch lernen, allein dasjenige, was die Grundlage alles Wissens ist und sein muß, wird zu sehr als Nebensache behandelt, nämlich Religion und Moral. Religionsunterricht wird zwar in allen Schulen getrieben, allein er wird zu sehr als bloße Wissenschaft behandelt, indem man den Kindern die heilige Schrift erklärt und ihnen Sprüche auswendig lernen läßt, wobei sie sich nichts denken. Es wird zu wenig dahin gearbeitet, in den jugendlichen Herzen der Kinder wahres religiöses Gefühl und Sinn für das Gute und Recht zu beleben und zu begründen, ohne welche der Mensch bei allem Wissen und Talent nur ein halber Mensch ist. Was in den Schulen nicht geschieht, vielleicht aus verschiedenen Gründen nicht geschehen kann, sollten freilich zu Hause die Eltern thun, wo sich jeden Augenblick Veranlassung darbietet, dem kindlichen Gemüthe jene Gefühle einzuprägen, indem sie ihnen die Nuganwendung des in der Schule empfangenen Unterrichts erklären. Aber wie selten sind die Familien, wo noch wahrer religiöser Sinn herrscht und wo man bemüht ist, denselben auch auf die Kinder zu übertragen.

Ja es giebt jetzt viele Menschen, welche die Religion für etwas ganz Ueberflüssiges und für einen Popanz halten, erfunden um Schwache und Geistesbeschränkte zu beherrschen.

Wenn Menschen mit solchen Grundsätzen, die auf einer höhern Stufe von Bildung stehen, schon gefährlich sind, um wie viel mehr müssen es diejenigen sein, die weder Bildung und Ehrgefühl besitzen, noch Etwas gelernt haben? Solche Menschen sind zu allen schlechten Streichen fähig, und nur die Furcht vor